

Begehung bei einem Treffen der AG Hitzeminderung zum Thema Grünflächen in der Gemeinde Wädenswil.

Quelle: Lhamo Meyer

Von Gemeinden für Gemeinden: Empfehlungen aus dem Klimadialog

Im Rahmen des Zürcher Klimadialogs treffen sich interessierte Gemeinden in Arbeitsgruppen, um sich über erfolgreiche Ansätze zu Klimaschutz und -anpassung auszutauschen und voneinander zu lernen. Ein Zwischenstand ihrer Erkenntnisse ist nun verfügbar.

Niels Holthausen, Co-Projektleiter
Klimadialog
Abteilung Luft, Klima und Strahlung
AWEL
Baudirektion Kanton Zürich
Telefon 043 259 43 20
niels.holthausen@bd.zh.ch

www.zh.ch/klimadialog – Arbeitsgruppen

- Weitere Klimathemen für Zürcher Gemeinden: www.zh.ch/als-gemeinde-aktiv
- Weitere Artikel zum Klimadialog in dieser Ausgabe: «Gemeinsam das Klima schützen: Eine Aufgabe für alle», Seite 13; Artikel «Kreislaufwirtschaft in Gemeinden – so gelingt's», Seite 15

Klimathemen sind komplex und betreffen viele Bereiche. Gemeinden spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie setzen Massnahmen vor Ort um, gestalten Rahmenbedingungen und sind erste Anlaufstelle für die Bevölkerung. Sie stehen oft vor ähnlichen Herausforderungen – von knappen personellen und/oder finanziellen Ressourcen bis hin zu fehlender fachlicher Vertiefung.

Arbeitsgruppen für praxistaugliche Ansätze

Die Arbeitsgruppen (AG) des Klimadialogs bieten eine Plattform, um Erfahrungen zu teilen, Synergien zu nutzen und gemeinsam Empfehlungen zu erarbeiten. Aktuell bestehen fünf Arbeitsgruppen, eine weitere ist im Aufbau.

In den AG vertreten ist jeweils eine Mischung aus Vorsteherinnen von Baubehörden, Fachstellenleitenden oder Fachleuten der Verwaltung. Insgesamt sind Personen aus 78 Gemeinden in einer oder mehreren AG vertreten. Die Treffen finden pro AG zwei- bis dreimal jährlich statt, mit meist 8 bis 20 Personen. Das Ziel: praxistaugliche Ansätze austauschen oder entwickeln, die dabei helfen, bei Klimaschutz und -anpassung schneller und effizienter voranzukommen.

Dokumentation der bisherigen Erkenntnisse

2025 haben die Arbeitsgruppen daher ihre bisherigen Erkenntnisse gesammelt und in Form von Empfehlungen zusammengestellt. Diese sind auf der Webseite des Kantons veröffentlicht (Link links),

zusammen mit guten Beispielen aus den Gemeinden und Ansprechpersonen, die bereit sind, Auskunft zu geben. Am Klimadialog Kanton-Gemeinden vom 28. Oktober 2025 wurden diese Dokumentationen erstmals vorgestellt.

Die Diskussionen haben gezeigt, dass je nach Situation in den Gemeinden das eine oder andere Vorgehen geeignet oder auch nicht geeignet ist. Die Empfehlungen sind daher als Toolbox zu verstehen, aus denen sich interessierte Gemeinden die für sie passenden Aspekte zusammenstellen können.



«Als Vertreterin einer kleinen Gemeinde, die bei der Verankerung von Energie- und Klimathemen noch am Anfang steht, profitiere ich stark vom Erfahrungsschatz anderer Mitglieder. Den konstruktiven und lösungsorientierten Austausch vor Ort schätze ich besonders.»

Sky Wechsler, Oetwil am See, AG Verankerung

Neben den nun vorgestellten schon mehrere Jahre tätigen Arbeitsgruppen bereichert neu die AG Kreislaufwirtschaft den Klimadialog.

Arbeitsgruppe Verankerung von Klimaschutz und -anpassung

In dieser Arbeitsgruppe steht die Frage im Zentrum, wie Gemeinden Klimaschutz und -anpassung in der Gemeindeorganisation verankern können. Was hilft, um einen politischen Konsens zu erreichen, in welcher Form kann dieser beschlossen und bekanntgemacht werden? Auch wird thematisiert, wie Zuständigkeiten in Verwaltung und Gemeinderat bestimmt und diese Stellen mit den benötigten Ressourcen ausgestattet werden können.

Für die Umsetzung gilt es, Klimathemen systematisch in bestehende Prozesse zu integrieren (v.a. Budget, klimarelevante Gemeindeaufgaben, Kommunikation). Zudem müssen sie in der Verwaltung und gegenüber der Bevölkerung erklärt werden.

Arbeitsgruppe Wärmeverbünde/ Gasnetz

Viele Zürcher Gemeinden berücksichtigen in ihren Energieplanungen den Ausbau von Wärmeverbänden mit klimafreundlichen Energiequellen. Die AG empfiehlt bei der Planung Kooperationen mit erfahrenen Anbietenden sowie die frühzeitige Einbindung grosser Abnehmer wie Spitäler, Hotels, Alterszentren oder die gemeindeeigenen Liegenschaften, um die Wirtschaftlichkeit zu sichern. Die Nutzung von Prozessabwärme, z.B. von Rechenzentren, ARA, KVA oder Energiehubs, steigert die Effizienz deutlich. Schliesslich sind in der AG auch der schrittweise, koordinierte Rückzug aus Gasnetzen und die intelligente Nutzung der bestehenden baulichen Infrastrukturen zentrale Themen.



«Die AG lebt vom Erfahrungsaustausch – jeder bringt etwas mit, alle profitieren davon.»

Daniel Martinelli, Kloten, AG E-Mobilität



Vorstellung der Erkenntnisse der Arbeitsgruppen am Klimadialog vom 28.10.2025. Von links nach rechts: Michael Emmenegger (Moderation), Roger Schuhmacher (Bonstetten, AG E-Mobilität), Sarina Laustela (Uster, AG Verankerung), Golrang Daneshgar (Wädenswil, AG Hitzeminderung), Jasmin Mertens (AWEL, neue AG Kreislaufwirtschaft).

Quelle: Sabina Bobst

Arbeitsgruppe E-Mobilität

In der Arbeitsgruppe geht es um die gezielte Förderung von Elektromobilität. Für den Ausbau öffentlicher Ladeinfrastruktur werden Tipps zu Standortwahl sowie zu Betreiber- und Finanzierungsmodellen gegeben. Mit der Elektrifizierung ihrer Fuhrparks können Gemeinden zudem als Vorbild dienen. Klare Vorgaben bei Submissionen können wesentlich zur Verbreitung von E-Fahrzeugen in der Entsorgung oder auf Baustellen usw. beitragen. Bei Mikro-Mobilitätsangeboten ist die räumliche Integration von Sharing-Angeboten v.a. mit dem ÖV zu beachten. Die AG hat auch wesentlich zum kantonalen Werkzeugkasten Elektromobilität beigetragen.

www.zh.ch/werkzeugkasten-elektromobilitaet

Arbeitsgruppe Hitzeminderung

In Rundgängen stellen sich die beteiligten Gemeinden Praxisbeispiele vor und diskutieren, wie der zunehmenden Hitzebelastung wirksam zu begegnen ist. Konkrete Empfehlungen gibt die AG zur Verankerung von Hitzeminderungsmassnahmen in Planungsinstrumenten, zur Förderung von Begrünung und Baumschutz sowie zur Anwendung des Schwammstadtprinzips.

Arbeitsgruppe Teilhabe der Bevölkerung

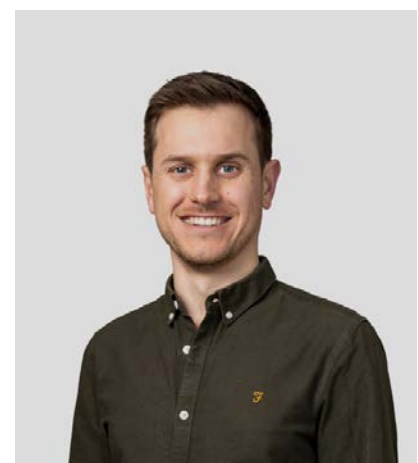
Wie können Menschen, Verwaltungen und Politik für den Klimaschutz begeistert und eingebunden werden? Diese AG hat sich intensiv damit auseinandergesetzt und herausgearbeitet, dass eine gute Kommunikation und das Miteinander entscheidende Faktoren sind. Verbindliche Beteiligungsstrukturen, frühzeitige Mitgestaltung sowie wirkungsvolle Kommuni-

kation sind wichtige Ansatzpunkte. Mehr dazu finden Sie im Artikel «Gemeinsam das Klima schützen: Eine Aufgabe für alle» ab Seite 13.

Mitmachen und Vernetzen

Klimaschutz und Klimaanpassung gelingen leichter gemeinsam. Nutzen auch Sie die Chance, Ihre Expertise einzubringen und von den Erfahrungen anderer Gemeinden zu profitieren. Die Arbeitsgruppen sind offen für neue Mitglieder aus Behörden und Verwaltungen der Gemeinden. Interesse? Melden Sie sich bei klimadialog@zh.ch.

Mehr Informationen: www.zh.ch/klimadialog
→ Arbeitsgruppen



«Der interkommunale Austausch in den Arbeitsgruppen ist für mich sehr bereichernd, da er immer wieder neue Impulse und Inspiration für die eigene Gemeinde liefert.»

Cédric Arnold, Niederhasli, AG Hitzeminderung und AG Verankerung